



6.2026

BAR HOTEL RESTAURANT



DMAA · RAUMFRAGEN · OBLIC · JOI DESIGN
NESTOR PEREZ BATISTA · LAGO INTERIORIZA
BLOCHER · MINTDESIGN · LIONEL JADOT
STUDIO FRICK · ZOOCO · ARNOLD WERNER





Foto: Monika Unterladstätter

Natürlich, authentisch, ehrlich: Die geräumigen 23 Zimmer im Stammhaus erfuhren ein zeitgemäßes Refreshing. • Natural, authentic, honest: the spacious 23 rooms in the original main building have undergone a contemporary refresh.

HOTEL IN PROGRESS

VOM BAUERNHOF ZUM SUPERIOR NATURHOTEL PFÖSL - MIT BERGMEISTERWOLF AUS BRIXEN

2007 haben Brigitte und Eva Zelger das 1950 errichtete Stammhaus Pfösl von ihren Eltern übernommen. Mit jeder Menge Herzblut verwandelten die beiden zusammen mit Daniel Mahlnecht das Hotel über die Jahre in ein zeitgemäßes Vier-Sterne-Superior-Hotel. Die konsequente Umsetzung ihrer Ideale zu einem Kraftort, der Traditionen mit einem modernen Lebensstil und Bodenständigkeit verbindet, spiegelt sich in der Architektur von Michaela Wolf und Gerd Bergmeister wider. Sie wächst mit - auch mit den Aufgaben.

In 2007, Brigitte and Eva Zelger took over the original family hotel, built in 1950, from their parents. Together with Daniel Mahlnecht, and with great dedication, they gradually transformed the property into a contemporary four-star superior hotel. Their consistent vision of creating a place of strength that combines tradition with a modern lifestyle and grounded authenticity is reflected in the architecture of Michaela Wolf and Gerd Bergmeister. It continues to evolve - growing alongside its tasks.





Foto: Monika Unterdeittler

Die drei neuen zweigeschossigen Eco Lofts sind großzügig geschnitten ... • The new Eco Lofts are very spacious ...

von • by Petra Stephan

Die Geschichte des „Pfösl“ im Südtiroler Deutschnofen ist eine ganz typische für gastronomische Betriebe im ländlichen Raum, die sich über die Jahrzehnte hinweg von einem Bauernhof über eine Pension zum erfolgreichen Hotel entwickelt haben. Dass diese Entwicklungsschritte auch in der Architektur und Innenarchitektur ablesbar sind, dass Umbauten, Anbauten, Aufstockungen meist nicht zu gestalterisch befriedigenden Lösungen führen, erleben wir heute noch zuhauf. In den Dolomiten, auf 1375 Metern Höhe, liegt das Pfösl. Es wird um 1730 erstmals als Bauernhof beschrieben, um 1950 baut Anton Zelger das Bauernhaus zum Gasthof um. In der Nachkriegszeit blüht der Tourismus – es werden Zimmer dazu gebaut – die Begeisterung für Urlaub in den Bergen ist ungebrochen. Die nächste Generation übernimmt in den 1970er-Jahren und wandelt die Gastwirtschaft im Laufe der Jahre in ein Vier-Sterne-Hotel um. Dem Fleiß des Gastronomenpaares und der Beliebtheit des Urlaubsziels sind zahlreiche nachfolgende bauliche Erweiterungen geschuldet, und plötzlich wirkt das ehemalige Haupthaus beinahe unscheinbar und identitätslos. 2007 sieht sich die nächste Generation in der Verantwortung: Die Schwestern Brigitte und Eva Zelger übernehmen von ihren Eltern Herta und Luis, zusammen mit Evas Mann Daniel Mahlknecht. Das Dreier-Team stellt sich immer öfter die Frage, in welche Richtung es weitergehen soll, denn der Tourismus hat sich im Laufe der Jahre verändert und mit ihm der Anspruch der Gäste. Als 2015 Reparaturarbeiten anstehen, nehmen sich die drei Zeit und arbeiten zwei Jahre an der neuen Pfösl-Philosophie. Ihr Ziel ist es, einen ganzheitlich „schönen“ Ort zu schaffen, an dem sich Gäste, Gastgeberfamilien und MitarbeiterInnen gleichermaßen wohlfühlen, mit einem nachhaltigen, naturverbundenen Ansatz nach dem Motto „Natürlich. Authentisch. Ehrlich“

Erster Bauabschnitt: Rekordverdächtige Bauzeit von nur 88 Tagen

Dazu sollte auch eine neue, einheitliche Architektursprache gehören. Deshalb wurde ein öffentlicher Architekturwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich drei renommierte Südtiroler Büros beteiligten. Es gab klare Vorgaben: Das Pfösl sollte nicht nur ein „architektonisches Highlight“ werden, sondern auch 20 zusätzliche Zimmer bekommen, das Spa dem aktuellsten Standard entsprechen und das gesamte Ensemble eine harmonische Einheit ergeben. Zudem sollte sich alles behutsam in die Landschaft einfügen. Das vielfach ausgezeichnete Architektenpaar Michaela Wolf und Gerd Bergmeister mit ihrem in Brixen angesiedelten Büro bergmeisterwolf ging aus dem Wettbewerb als Sieger hervor. „Ein



... und verfügen über eigene Terrassen und Saunen. • ... and feature private terraces and saunas.

Weiterbauen im Bestand, ein Integrieren des denkmalgeschützten Stadels, ein Bauen in der Landschaft. Im Mittelpunkt stehen Verbindungen zwischen Neu und Alt, die durch Wegräume und gezielte Eingriffe geschaffen werden und sich zu einem stimmigen Gesamtbild fügen. Die Landschaft wird zum Thema, wird Teil der Architektur und umgekehrt. Ein sich Zurücknehmen, ein Suchen von bewusst gewählten Positionen. Ein Verschwinden in der Landschaft. Auch hier das Material als Verbindungselement zwischen Alt und Neu, zwischen Innen und Außen“, beschreiben Michaela Wolf und Gerd Bergmeister ihren gestalterischen Ansatz. Ausgehend vom Haupthaus soll eine Art ringförmige Erweiterung erfolgen. Nach zwei Jahre Planungszeit – engagiert begleitet vom örtlichen Gestaltungsbeirat – konnte es im März 2017 losgehen mit dem ersten Bauabschnitt! Es wurde abgetragen, erneuert, gestützt und verstärkt. In rekordverdächtigen 88 Tagen Bauzeit entstanden zusätzliche 11.000 Kubikmeter Raum. Nach dem Umbau des Haupthauses, dem Neubau der zwei Suitenriegel und der drei Waldchalets mit insgesamt 62 Zimmern und Suiten, einer neuen Rezeption, Hotelbar und Loungebereich, dem neuen Panoramarestaurant, einem Natur-Spa auf 200 Quadratmetern, einem Infinity-Pool und acht Saunen umfasst das Pfösl insgesamt 24.000 Kubikmeter umbauten Raum. Anfang Juni konnte eröffnet werden. Eine beispiellose, mehrfach preisgekrönte Aktion, die in der regionalen Gastronomie ihresgleichen sucht und maßstabgebend für zukünftige Entwicklungen werden sollte!

Eigenständige Fassade sorgt für neue Identität des Hotels

Umgeben von 35 Hektar Wiesen und Wäldern wirkt das Hotelgebäude heute eigenständig und zeitgemäß. Die Planung zielte darauf, die Erneuerung des Haupthauses behutsam und radikal zugleich zu gestalten, radikal in der Beseitigung von störenden, überflüssigen Komponenten. Durch grundlegende Strukturveränderungen und die neue architektonische Form des Hauses wurde der Wunsch der BauherrInnen erfüllt, das Haupthaus als Ursprung stärker zur Geltung kommen zu lassen. So setzte man auf die Vereinfachung der Volumetrie des Haupthauses. Dazu wurden Hotel, Stadel und die zwei sich ins Gelände schmiegenden Riegel mit 18 Suiten zu einem Ensemble verbunden und rahmen den entstandenen Platz mit Garten und 300 Jahre altem Brotbackofen ein. Gekonnt nimmt die neue Gestaltung des Hotels die Formensprache der Landschaft auf, während es sich gleichzeitig harmonisch in ebendiese einfügt. Der bestehenden Gebäudesubstanz wurde dafür eine Fassade aus Holz übergestülpt beziehungsweise vorgelagert. Die alte Holz-



Foto: Florian Anderegassen

Bereits im Foyer erschließt sich das Farbkonzept. • The colour concept already in the foyer

Suiten: Natürliche Materialien und ruhige Einfachheit • Natural materials and calm simplicity



Foto: Florian Anderegassen

Ohne Alpen-Chic: das elegant-rustikale Restaurant • The elegantly rustic restaurant



Foto: Marika Untertadstätter

verbundtechnik des denkmalgeschützten Stadls stand Pate für die Konstruktion, ebenso wie für Farbe und Material. „Die Fassade definiert die Form des Hauptbaukörpers neu, sie stützt die neuen Balkone wie auf einer großen Theaterbühne, die einen Zwischenraum schafft, von dem aus man zur einen Seite hin die Landschaft bewundern und zur anderen den Blick auf das Gebäude richten kann“, formulieren Michaela Wolf und Gerd Bergmeister. „Der Erweiterungsbau zum Hauptgebäude ist wie ein langer Flügel aus Beton strukturiert, der sich neigt und in der Höhe zwischen den Niveaulinien artikuliert. Die einzelnen Gebäudeteile sind durch Brücken miteinander verbunden.“ Im Inneren kamen ergänzend zu den bevorzugten Hölzern Zirbe, Lärche und Fichte als Baumaterialien Beton, Glas und natürliche Putze zum Einsatz. Im Erdgeschoss des Haupthauses sind der Eingangsbereich mit Rezeption, Hotelbar, Panoramarestaurant und die Kamin-Lounge in einfachen linearen Strukturen gehalten. An Farben herrschen – neben den Materialtönen – viel Schwarz und etwas Weiß vor. Bestehende Decken und Wandscheiben konnten einfach und effektiv mittels Farbe dem neuen Konzept angeglichen werden. In Kombination mit neuen Holzfußböden und Zirbenholz an den Wänden entstand so ein frisches, zeitgemäßes Innenraumkonzept, das sich durch das gesamte Erdgeschoss zieht. In den 18 Suiten der zwei in den Hang geschobenen Riegel ergänzen zarte, natürlich wirkende Wandanstriche das Konzept aus schlichter Natürlichkeit, wertigen Materialien und unmittelbarem Kontakt zur Natur durch die jeweils anschließende Terrasse. Ebenfalls Bestandteil des ersten Bauabschnitts sind die Chalets, die fächerartig in der Nähe des Hauptgebäudes angeordnet sind. Sie liegen unterschiedlich weit voneinander entfernt und auf verschiedenen Höhen. Die einfache Form ist auf das Wesentliche reduziert. Die drei Baukörper, komplett aus Holz errichtet, sind mit Betonscheiben vom Boden abgesetzt. Kraftvoll monolithisch wirkend und den schattigen Waldgrund ergänzend präsentieren sie sich und dokumentieren feinfühlig durch Materialität, Lichtführung und bauliche Poesie ein sinnlich behütetes Inneres. Die dunkle Farbe ergänzt die gewünschte Anmutung, die Gebäude bilden eine Einheit. Im 132 Quadratmeter großen Innenraum bleibt die Form des Daches spürbar und erlebbar. Die Dachspitzen geben Form und Proportion vor, sowohl außen als auch innen – verstärkt durch weiß lasiertes Fichtenholz. Auf der privaten Holzterrasse lädt eine freistehende Badewanne dazu ein, den Sonnenuntergang zu genießen, als Alternative zum beeindruckenden Infinity-Pool.

Zweiter Bauabschnitt: drei Eco Lofts und Sanierung der Zimmer im Haupthaus

Zum Gesamtkonzept von Bauherrenfamilie und Architektenpaar gehört das Weiterbauen – für die Gäste und mit der Natur. Sich ständig abzufragen, zu hinterfragen, sich weitere Ziele zu stecken, ist Bestandteil des großen Plans. Von Februar bis Mai 2024 erfolgte deshalb der zweite Bauabschnitt – nicht ganz so sportlich wie der erste, aber nicht weniger ambitioniert. Seitdem präsentieren sich auch die 23 Zimmer im 2. und 3. Obergeschoss des Haupthauses im frischen, grünen Look. Eine freie Möblierung aus Zirbenholz, die über dem Boden zu schweben scheint, und grün nuancierte Wandfarben erzeugen eine ruhige Einfachheit, die den Ausblick in die Natur fokussiert. Die Zimmer verfügen über individuell geschnittene Balkone, integriert in die Holzverkleidung der Fassade. Neu hinzugekommen sind – auf dem Suitenriegel errichtet und über diesen erschlossen – drei sogenannte Eco Lofts. Die zweigeschossigen, schwarz lasierten Holzkonstruktionen mit Pultdach reihen sich aneinander und scheinen nur darauf zu warten, durch weitere Elemente ergänzt zu werden – was bei der Länge des Suitenriegels kein Problem wäre. Auf zwei luftig leichten Ebenen entfaltet sich hier ein ganz neues Wohngefühl. Unten das Schlafzimmer mit Bad – wobei der Luftraum über dem Bett den Lofts eine ungeahnte Großzügigkeit verleiht und den beeindruckenden Ausblick vergrößert – oben die offene Chill-Zone mit direktem Zugang zum privaten Garten, der Outdoor-Sauna und einem weiteren atemberaubenden Panorama. Die übrigen Neuerungen fanden im Freien statt: Die Naturgartenlandschaft wurde erweitert und um ein Tauchbecken ergänzt, ein Biopool wurde angelegt. Die enge Verbindung zwischen geborgenem, harmonisch-warmem Inneren und dem beeindruckenden Naturerlebnis, das von der rauen Landschaft der Dolomiten und den wechselnden Wettern geprägt ist, wurde Schritt für Schritt durch die baulichen Maßnahmen herausgearbeitet und verstärkt. Denn das ist das Urlaubskonzept, das die Familie Zelger-Mahlknecht ihren Gästen bietet: „360° Regeneration“ steht für ganzheitliche Erholung, die weit über klassisches Wohlfühlen hinausgeht. Gesunde, bewusste Ernährung, mentale Stärkung durch Yoga und Meditation, sanfte Bewegung in der bergsportfreundlichen Umgebung verbinden sich zu einem stimmigen Gesamterlebnis. Im eigenen Gemüsegarten sowie in der „Urkraftoase“ wachsen über 50 Gewürz-, Tee- und Räucherkräuter. Und auch Roggen wird hier selbst angebaut – jeden Donnerstag verwandelt er sich im 300 Jahre alten Brotbackofen in duftendes, ofenfrisches Brot. Ein achtsamer Umgang mit Mitarbeitern und Gästen sowie mit der Natur und allen Ressourcen zeichnet die umweltbewussten Gastgeber aus. Ziel ist nicht nur eine weitere CO₂-Reduktion, sondern Klimaneutralität. Die „Pfösl“ haben sogar die weltweit höchste Zertifizierung für Nachhaltigkeit im Tourismus des GSTC (Global Sustainable Tourism Council) erhalten. Außerdem wurde das Hotel noch mit dem Sustainable Award 2022, viermal mit dem Sustainability Award in der Kategorie „Sustainable Pioneers“, dem Nachhaltigkeitslabel Südtirol (Stufe 3) und diversen anderen Siegeln und Gütezeichen prämiert. Und die nächsten Pläne sind bereits in Bearbeitung: 2027 wird neben der denkmalgeschützten Scheune ein Zubau entstehen, der den Adults-only-Spa-Bereich birgt. Und das wird sicherlich nicht alles gewesen sein, was das Pfösl-Team noch so vorhat!

In the Dolomites, at an altitude of 1,375 metres, lies the “Pfösl”. First documented around 1730 as a farmhouse, it was converted into an inn by Anton Zelger around 1950. In the post-war years, tourism flourished and additional guest rooms were added as enthusiasm for holidays in the mountains continued to grow. The next generation took over in the 1970s and gradually transformed the guesthouse into a four-star hotel. The diligence of the hotelier couple and the popularity of the destination led to numerous structural extensions over the years, until the former main building eventually appeared almost inconspicuous and without a clear identity. In 2007, the next generation assumed responsibility: Brigitte and Eva Zelger took over from their parents, Herta and Luis, together with Eva’s husband Daniel Mahlknecht. Increasingly, the trio began asking themselves how the hotel should develop in the future, as tourism—and with it guests’ expectations—had changed considerably over time. When repair works became necessary in 2015, the three owners deliberately took time to develop a new philosophy for the Pfösl. Their aim was to create a holistically “beautiful” place where guests, the host family and staff alike could feel at ease, guided by a sustainable, nature-oriented approach under the motto “Natural. Authentic. Honest.” A new and coherent architectural language was to become part of this vision. An open architectural competition was therefore organised, involving three renowned South Tyrolean practices. The brief was clear: the Pfösl should not merely become an “architectural highlight”, but also gain 20 additional rooms, include a spa meeting contemporary standards and form a harmonious whole while integrating sensitively into the landscape. The award-winning architects Michaela Wolf and Gerd Bergmeister, whose practice bergmeisterwolf is based in Brixen, emerged as the winners.

Record-breaking construction time of only 88 days

After two years of planning, the first construction phase began in March 2017. Existing structures were removed, renewed, supported and reinforced. In a remarkable 88 days, an additional 11,000 cubic metres of space were created. Following the refurbishment of the main building, the addition of two suite wings and three forest chalets with a total of 62 rooms and suites, a new reception area, hotel bar and lounge, a panoramic restaurant, a 200-square-metre nature spa, an infinity pool and eight saunas, Pfösl now comprises a total built volume of 24,000 cubic metres. The project became an exceptional and multi-award-winning achievement, unparalleled within the regional hospitality sector and a benchmark for future developments. Surrounded by 35 hectares of meadows and woodland, the hotel today appears both distinctive and contemporary. The design approach aimed to renew the main building in a both careful and radical manner – radical in the removal of disruptive and unnecessary elements. Through fundamental structural interventions and a new architectural form, the owners’ wish to once again emphasise the original main building as the origin of the complex was fulfilled. The architects simplified the volumetric composition of the building and connected the hotel, barn and the two suite wings embedded into the hillside into one ensemble framing a newly created courtyard. Inside, concrete, timber, glass and natural plaster complement the preferred use of Swiss pine, larch and spruce. In the main building, the ground floor houses the entrance area with reception, hotel bar, panoramic restaurant and fireplace lounge, all designed in simple linear forms. Alongside the natural material tones, black dominates the colour palette, contrasted occasionally with white. Combined with new wooden flooring and Swiss pine wall cladding, this resulted in a fresh, contemporary interior concept extending throughout the ground floor. In the 18 suites located within the two wings, softly nuanced wall colours complement the understated naturalness of the concept, the high-quality materials and the direct relationship to nature through private terraces. Also part of the first construction phase were the chalets, arranged in a fan-like formation near the main building at varying distances and levels. Their simple form is reduced to the essentials. Continuing to build – for guests and together with nature – forms part of the overarching philosophy shared by both the owners and the architects. Constant reflection, reassessment and the setting of new goals remain integral to the long-term vision. For this reason, a second construction phase followed between February and May 2024.

Three Eco Lofts and refurbishment of the rooms in the main building

While not quite as intense as the first, it was no less ambitious. Since then, the 23 rooms on the second and third floors of the main building have also adopted a fresh, green look. Swiss pine furniture that appears to float above the floor and subtly graded green wall colours create a calm simplicity that directs attention towards the surrounding landscape. Individually shaped balconies are integrated into the timber-clad façade. A further addition consists of three so-called Eco Lofts, constructed on top of and accessed via the suite wing. These two-storey timber structures, finished in black stain and topped with monopitch roofs, line up beside one another as though awaiting future additions—something that the length of the suite wing would easily accommodate. Across two light-filled levels, they create an entirely new living experience: below, the bedroom and bathroom, where the double-height void above the bed lends the lofts an unexpected generosity and amplifies the impressive views; above, an open chill-out area with direct access to a private garden, outdoor sauna and yet another breathtaking panorama.

Entwurf • Design bergmeisterwolf, IT-Brixen

Bauherr • Client Fam. Zelger Mahlknecht, IT-Deutschnofen

Standort • Location Schwarzenbach 2, IT-Deutschnofen

Nutzfläche • Floor space 8311 m²

Fotos • Photos M. Unterladstätter, F. Andergassen

Mehr Infos auf Seite • More infos on page 118





Albergo und Gasthof: Das Stammhaus in den 1950er-Jahren • The original building in the 1950s



Neue Fassade: Das Haupthaus ist wieder der Mittelpunkt. • The main building is the centrepiece



Drei Chalets entstanden versetzt am Waldrand. • Three forest chalets at the edge of the woods.



Der Außenpool ist eine besondere Attraktion. • The outdoor pool is a particular highlight.